

Satzung vom Kund*innen-Beirat im Jobcenter Köln



Informationen in Leichter Sprache

Kund*innen steht für: Kunden und Kund-innen.

Wir schreiben Kund*innen mit dem Stern *

Weil es kürzer ist.

Wir meinen immer alle Menschen.

Wir helfen Ihnen gerne bei Fragen.

Vorwort

Das **Jobcenter Köln** will wissen:

Was brauchen unsere Kund*innen?

Wir fragen deshalb nach ihrer Meinung.

Wir freuen uns über ihre Ideen und Vorschläge.

So können wir unsere Hilfen besser planen.

Es gibt im Jobcenter einen **Kund*innen-Beirat**.

Das ist eine Gruppe von Kunden und Kundinnen.

Sie beraten das Jobcenter.

Sie sagen uns, was die Kund*innen vom Jobcenter brauchen!



Wir bekommen so Infos von den Menschen,
denen wir helfen wollen.

Zum Beispiel:

- Bekommen Sie die Hilfe, die Sie brauchen?
- Wie lange müssen Sie auf eine Antwort warten?
- Wie denken die Menschen über das Jobcenter?
- Was können wir besser machen?



Der Kund*innen-Beirat kann uns helfen.

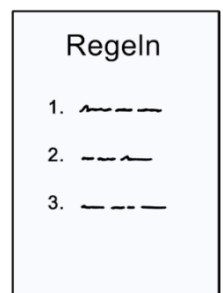
Damit wir noch mehr an unsere Kund*innen denken.

Alle sollen gut zusammen-arbeiten.

Wir haben **Regeln** für die Zusammen-Arbeit im Beirat.

Die Regeln stehen in dieser **Satzung**.

Eine Satzung ist ein Papier mit Regeln.



§ 1 Was macht der Beirat?

1. Der Kund*innen-Beirat berät das Jobcenter Köln.
2. Der Beirat bekommt dazu Infos vom Jobcenter Köln.

Zum Beispiel:

Welche Hilfen das Jobcenter hat.

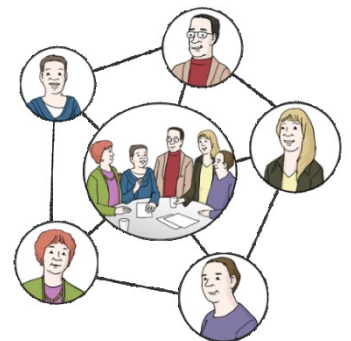
Was das Jobcenter Neues plant.

Wichtig:

Der Beirat darf **keine geheimen Infos weiter-geben**.



3. Der Beirat macht uns **Vorschläge**:
Was wir verbessern können.
Die Vorschläge vom Beirat
helfen dem Jobcenter beim Planen.
Wir sagen dem Beirat,
welche Vorschläge uns geholfen haben.



Wichtig:

Der Beirat kann etwas **vorschlagen**.

Wir müssen es aber **nicht machen**.

Die **Geschäfts-Führung** entscheidet das.

Also der Chef oder die Chefin vom Jobcenter.



§ 2 Wer ist im Beirat?

1. Im Kund*innen-Beirat sind **10 bis 16 Kund*innen**.

Und die **Geschäfts-Führung** vom Jobcenter Köln.



2. Die Mitglieder sind **un-abhängig** und **ehren-amtlich**.

Un-abhängig heißt:

Sie dürfen **eigene Vorschläge** machen.

Und offen reden.

Sie müssen nicht daran denken, was das Jobcenter dazu sagt.

Ehren-amtlich heißt:

Sie bekommen **kein Geld** für ihre Mitarbeit im Beirat.



Wichtig:

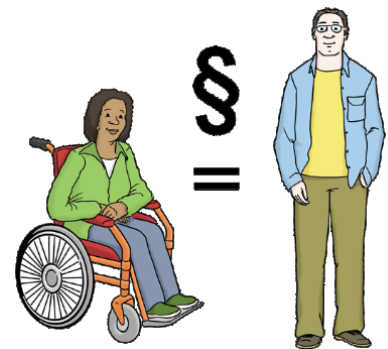
Verschiedene Menschen sollen im Beirat arbeiten.

Zum Beispiel: Männer und Frauen.

Junge und alte Menschen.

Menschen mit und ohne Behinderungen.

Wir wollen allen Menschen helfen.



3. Die Mitglieder werden immer wieder **neu gewählt**.

Dafür können sich **alle Kund*innen bewerben**.

Sie müssen dazu **wenigstens 18 Jahre alt** sein.

Wir haben Infos **auf unserer Internet-Seite**:

- **Wer** sich bewerben kann.
- **Wann** man sich bewerben kann
- **Wie** man sich bewerben kann.



4. Wir wählen aus den Bewerbungen
die Mitglieder vom Beirat aus.

So werden Sie Mitglied im Beirat:

Sie **bewerben** sich bei uns.

Wir **wählen Sie aus**.

Dann bekommen Sie eine **Nachricht vom Jobcenter**.

Mit einer **Einwilligungs-** und **Verpflichtungs-Erklärung**.

Das ist ein Papier mit Ihren **Rechten und Pflichten**.

Darin steht: Was Sie tun dürfen und was nicht.

Und: Was das Jobcenter darf und was nicht.

Sie müssen die Erklärung **unterschreiben**.

Sie müssen die Erklärung **im Jobcenter abgeben**.

Wichtig:

Das **Jobcenter entscheidet, wer mitmachen darf**.

Sie haben **keinen Anspruch** beim Beirat mitzumachen.

5. Wenn Sie **nicht ausgewählt** wurden,
bekommen Sie eine **Nachricht** vom Jobcenter.
Zum Beispiel:

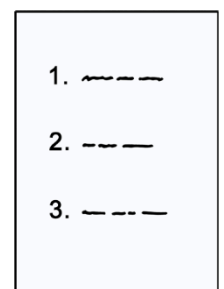
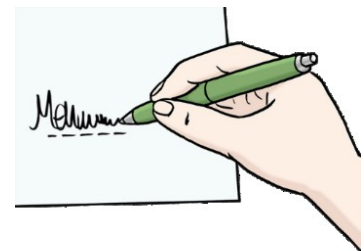
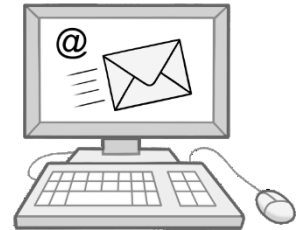
Wenn schon genug Personen im Beirat sind.

Dann können wir Sie auf eine **Warte-Liste** schreiben.

Sie müssen uns das vorher **schriftlich erlauben**.

Wenn jemand aufhört,

dann können Sie der Reihe nach **nach-rücken**.



§ 3 Wie lange kann ich im Beirat sein?

1. Sie können **2 Jahre** im Beirat sein.

Danach kann die Geschäfts-Führung Sie fragen,
ob Sie **noch einmal 2 Jahre** mitmachen wollen.



2. Die Mitglieder sollen immer bei den Sitzungen dabei sein.

Sie müssen uns **Bescheid sagen**, wenn Sie **nicht kommen**.

Sie können **1 Mal ohne Absage** fehlen.

Beim **2. Mal** schicken wir Ihnen einen **Nachricht**.

Dann müssen Sie erklären, warum Sie nicht kommen.

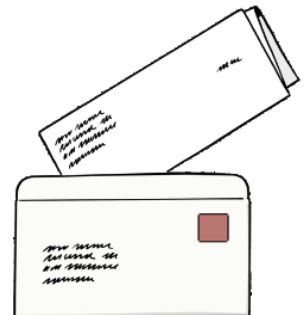
Wenn Sie **nicht antworten** oder **nicht mehr kommen**,
dann sind Sie **nicht mehr Mitglied im Beirat**.

Dann dürfen Sie **nicht mehr im Beirat** mitmachen.



3. Sie **können immer sofort aufhören**.

Wenn Sie **nicht mehr im Beirat sein wollen**.



4. Sie können **nicht mehr im Beirat mitmachen**,
wenn Sie **nicht mehr Kund*in** im Jobcenter sind.
Zum Beispiel: Weil Sie eine **neue Arbeit** haben.

5. Wenn jemand aus dem Beirat aufhört,
kann eine andere Person **nach-rücken**.

Es gibt dafür eine **Warte-Liste**.

Darauf stehen Personen, die im Beirat mitmachen wollen.

1. _____
2. _____
3. _____

Wir fragen die Personen von der Warte-Liste,
ob sie mitmachen wollen.
Wenn niemand nach-rücken will,
dann können sich **andere Personen bewerben**.



6. Die Geschäfts-Führung kann die Mitgliedschaft **immer beenden**.
Die Person darf dann nicht mehr im Beirat mitmachen.

Aber es braucht dafür einen **wichtigen Grund**.

Zum Beispiel:

Wenn jemand sich **nicht an die Regeln hält**.

Wenn jemand **geheime Infos weiter-gibt**.



§ 4 Die Sitzungen

1. Der Beirat trifft sich **4 Mal im Jahr**.

Die Treffen heißen: **Sitzungen**.

Manchmal gibt es noch mehr Sitzungen.

Zum Beispiel: Wenn etwas sehr wichtig ist.



2. Die Geschäfts-Führung lädt spätestens **4 Wochen vorher** ein.

Sie bekommen mit der Einladung auch die **Tages-Ordnung**.

Das ist ein **Plan für die Sitzung**.

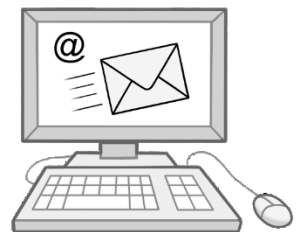
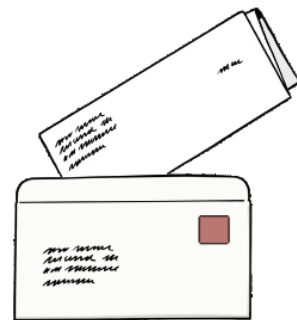
Darin steht, wann wir über welche Dinge reden.

Sie können auch **eigene Themen vorschlagen**.

Sie müssen dazu **2 Wochen vor einer Sitzung**

eine Anfrage an das Jobcenter schicken.

Die Geschäfts-Führung entscheidet dann,
ob und wann wir über Ihren Vorschlag reden.



3. Die Geschäfts-Führung schickt die **Einladung** zur Sitzung.

Sie kann auch **andere Personen einladen**.

Zum Beispiel: Wenn das Thema für die Person wichtig ist.

Auch wenn die Person nicht im Beirat ist.

4. Die **Geschäfts-Führung** vom Jobcenter Köln

leitet die Sitzungen vom Beirat.

Oder sie bestimmt eine Person zur Leitung.



5. Die Sitzungen sind **nicht öffentlich**.

Andere Menschen können **nicht dazu kommen**.

Das Jobcenter entscheidet,
wer die Infos aus der Sitzung bekommt.

Zum Beispiel:

Ob wir die Infos veröffentlichen wollen.

Der Beirat darf das **nicht entscheiden**.

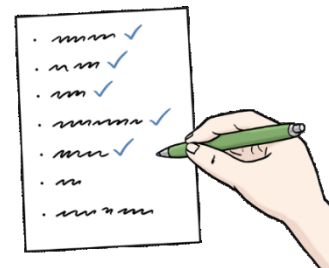
Er darf **keine Infos veröffentlichen**.



6. Das **Jobcenter plant die Sitzungen**.

Wir schreiben auf, was wir in den Sitzungen besprechen.

Sie bekommen nach jeder Sitzung eine Zusammenfassung.



7. Sie bekommen einen **Antrag** für die **Fahrt-Kosten**.

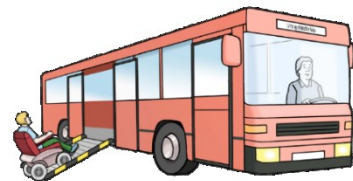
Wenn Sie zur Sitzung vom Beirat kommen.

Das heißt:

Sie müssen die Kosten für die Fahrt **nicht selbst bezahlen**.

Sie müssen einen **Antrag im Jobcenter abgeben**.

Dann bekommen Sie das **Geld für die Fahrt zurück**.



Das gilt nur:

Wenn Sie **im Jobcenter** bei einer Sitzung waren.

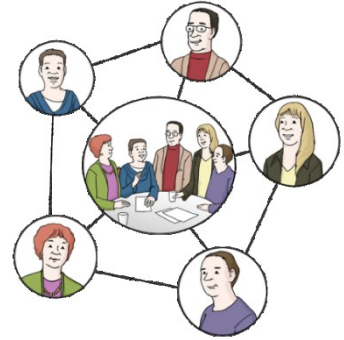
Das gilt **nicht für Sitzungen im Internet**.



§ 5 Die Arbeits-Gruppen

1. Der Beirat kann sich **in Arbeits-Gruppen aufteilen**.

Das ist eine Gruppe von Personen,
die zusammen an etwas arbeitet.



2. Die Arbeits-Gruppen bereiten allein die Themen vor.

Sie entscheiden allein,
worüber sie in der Sitzung reden wollen.

Sie zeigen die Ergebnisse in den Sitzungen vom Beirat.

3. Die Arbeits-Gruppen planen ihre Treffen allein.

Das Jobcenter kann ihnen dabei helfen.



§ 6 Auflösung

Auflösung heißt: Das Ende vom Beirat.

Die Mitglieder vom Beirat arbeiten nicht mehr weiter.

Der Kund*innen - Beirat kann aufgelöst werden:

- durch den **Beirat**.
- Oder durch das **Jobcenter**.



Es braucht dazu einen **Mehrheits-Beschluss**.

Das heißt:

Die **Mehrheit muss dafür sein**:

Mehr als die Hälfte muss **ja** sagen.

Genauer gesagt:

2 Drittel müssen **ja** sagen.

Das sind **2 von 3 Personen**.

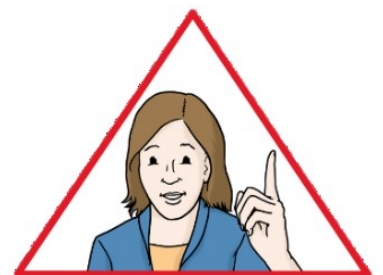


Wichtig:

Der Beirat muss vorher etwas dazu sagen können.

Zum Beispiel:

Wenn der Beirat gegen die Auflösung ist.



§ 7 Schweige-Pflicht

1. **Schweige-Pflicht** heißt:

Die Mitglieder vom Beirat müssen
alle Infos vom Jobcenter **geheim halten**.

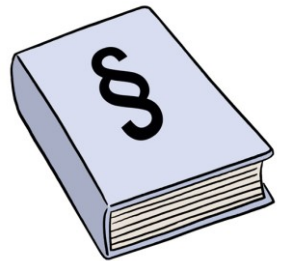
Das gilt zum Beispiel für **Personen-Daten**.

Das sind zum Beispiel: **Namen und Adressen**.

Die Schweige-Pflicht gilt auch noch,
wenn Sie **nicht mehr im Beirat** sind.

Außer die Infos sind nicht geheim.

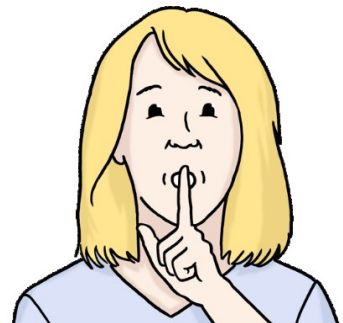
Dann dürfen Sie die Infos weiter-geben.



2. Die Schweige-Pflicht gilt für **alle Personen** in der Sitzung.

Auch wenn andere Personen bei der Sitzung mitmachen.

Die Geschäfts-Führung muss ihnen dann sagen,
dass sie **keine Infos weiter-geben** dürfen.

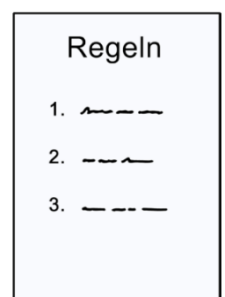


3. Sie dürfen keine Papiere vom Jobcenter weiter-geben.

Die Papiere sind nur für die Sitzungen.

Die Papiere gehören dem Jobcenter Köln.

Sie müssen die Papiere zurück-geben oder vernichten,
wenn Sie nicht mehr im Beirat sind.



§ 8 Schluss-Wort

1. Die Satzung ist von der **Geschäfts-Führung** vom Jobcenter Köln.



2. Die Geschäfts-Führung kann die **Satzung ändern**.
Und damit **neue Regeln** für den Beirat machen.

Das geht nur nach einem **Beschluss** von der Geschäfts-Führung.

Das heißt:

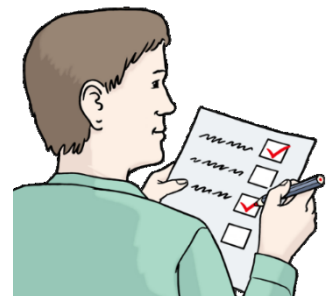
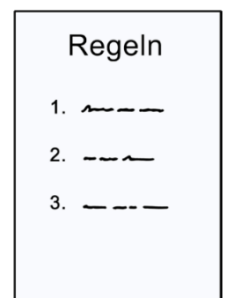
Sie muss aufschreiben, was geändert werden soll.

Der Beirat kann dann die **Änderungen prüfen**.

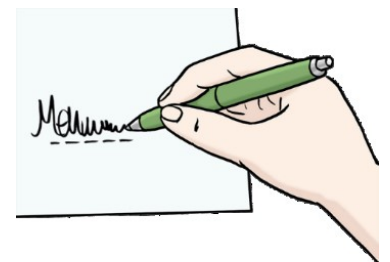
Und etwas zu den Änderungen sagen.

Zum Beispiel:

Wenn der Beirat gegen die Änderung ist.



Die Satzung ist gültig ab: 1. April 2022.



Rechte an Text und Bild:

Text: Jobcenter Köln, Atelier Leichte Sprache.

Bilder: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.